

Rave

Ny McCal- Anders sein heißt auffällig sein

Inhaltsangabe

Ny McCal war immer eine Außenseiterin.

Als sie schließlich nach Hogwarts kommt, denkt sie einen Grund dafür gefunden zu haben. Doch da hat sie sich zu früh gefreut- denn der Sprechende Hut kann nicht entscheiden, in welches Haus sie gehen soll.

Erfahrt hier die Geschichte von Ny McCal!

Vorwort

Schön, dass du zu meiner Geschichte gefunden hast. :)

Die meisten Figuren sind von mir ausgedacht, aber einige sind auch von J.K. Rowling geliehen.

Ich hoffe dir gefällt meine Geschichte. Wenn ja (oder auch wenn nein) kannst du es mir einfach in die Kommentare schreiben. :)

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 : Die Auswahl
2. Kapitel 2: Die Welt der Zauberer und ein neues Zuhause
3. Kapitel 3: Ein erster Schluck Butterbier

Kapitel 1 : Die Auswahl

Kapitel 1 Die Auswahl

Die Halle war riesig.

Ich wusste gar nicht wohin ich zuerst blicken sollte.

An die Tische mit den hunderten von Schülern, die erwartungsvoll zu uns sahen, an den Lehrertisch, wo die Lehrer sich leise unterhielten, zu der gewölbten Decke über uns, die von Sternen nur so wimmelte, zu den vielen Geistern, GEISTER!, die überall herumschwirrten, oder zu den vielen steinernen Statuen, die mit ihrem starren Blick auf uns hinabsahen, oder zu den riesigen Stundengläsern, oder, oder, oder.

Ich sah nirgendwo hin.

Anscheinend hatte mein Gehirn beschlossen, dass das zu viel für einen Tag war.

Erst tauchte ein Typ bei mir auf, erzählte mir ich sei eine Zauberin und beschimpfte dann erst sich selbst, weil er so spät sei und dann uns, weil wir so schwer zu finden seien, dann zerrte dieser mich zum Bahnhof Kings Cross, drückte mir einen riesigen Koffer in die Hand und schob mich durch eine WAND! Und dann verschwand er so mir nichts, dir nichts. Und ich stand vor einem roten Zug, lauter fremde Leute neben mir und mein Schädel brummte, von all dem, was gerade passiert war.

Das war alles schon übertrieben komisch. Ich meinte Zauberer, hallo?!

Aber wenn ich diese Halle ansah, kam mir das doch nicht mehr so komisch vor... Da stand eine Frau ganz in Grün auf.

"Herzlich Willkommen neue Schüler. Die Auswahlzeremonie beginnt in wenigen Sekunden.

Wenn ihr Name aufgerufen wird, kommen sie bitte nach vorne und setzten den Hut auf. Er wird sie dann auf die verschiedenen Häuser, Gryffindor, Slytherin, Hufflepuff und Ravenclaw, verteilen. Fangen wir an mit:

"Ashton, Layla."

Es ging los. Ein blondes Mädchen mit streng zurückgebundenen Haaren ging nach vorne und ließ sich graziös auf dem Stuhl nieder. Der Hut senkte sich über ihre Augen, dann rief er:

"SLYTHERIN."

Das Mädchen stand auf und setzte sich an den grün-weißen Tisch.

"Benett, Ethan."

"SLYTHERIN."

"Clancy, Freya."

"HUFFLEPUFF."

"Cort, Leo."

"GRYFFINDOR."

Bei dem nächstem Mädchen konnte ich den Namen nicht richtig verstehen. Irgendwas mit E oder so. Sie kam auch nach Gryffindor.

"Gallagher, Sebastian."

"RAVENCLAW."

"Harbour, Lexi."

Ein Mädchen mit kurzen, braunen Haaren sprang nach vorne und setzte sich den Hut auf.

"GRYFFINDOR."

Ich schloss kurz die Augen.

Ein weiter Junge ging zu Ravenclaw, einer zu Gryffindor und einer zu Slytherin.

Ich öffnete die Augen wieder.

Gerade sprang ein Junge von dem Stuhl und lief zum Gryffindor Tisch. Ein Junge neben mir pfiiff und klatschte laut.

Drei weitere Schüler wurden verteilt. Zwei gingen zum Hufflepuff Haus und eine zu Ravenclaw.

Gleich musste ich nach vorne.

"Mayhew, Toby."

"RAVENCLAW."

"McKenzie, Elsie."

"SLYTHERIN."

Und dann:

"McCal, Ny."

Langsam erklomm ich die Stufen.

War es vorhin auch so still gewesen?

Meine Hände waren feucht, als ich mich auf den Stuhl setzte. Dann senkte sich der Hut über meine Augen und der Saal verschwand, stattdessen hörte ich eine Stimme in meinem Kopf. "Ah, hallo. Schön, dass du auch deinen Weg hierher gefunden hast. Ich werde dich vermutlich.." Stille. In meinen Ohren pochte es. Was war passiert? Dann erklang die Stimme wieder.

"Ich, äh, sehe zweifellos Potenzial in dir. Du bist ehrgeizig und listig, also Slytherin, nein, da ist auch viel Intelligenz und Ehrgeiz bei dir zu sehen, also Ravenclaw?

Oder doch Hufflepuff? Du bist sehr gutmütig, aber auch mutig, oh ja, Mut steckt auch viel in dir, also doch Gryffindor? Ich weiß es nicht, so ein Mist! Das ist mir noch nie passiert! Ok, wir machen einen Deal, du kannst entscheiden, wo du hinmöchtest und sagst dafür niemandem, dass du es entschieden hast, ok?" Sollte ich jetzt in Gedanken antworten? Ich entschied mich für ja und dachte: "Ich, also, das kann ich nicht entscheiden. Ich weiß doch nichts über die Häuser."

"Oh, na toll", brummte der Hut in meinem Kopf. "Wenn ich dich keinem Haus zuteile, wird man mich suspendieren und das will ich nicht, wie du vielleicht verstehst. Wer zum Teufel bist du McCal?"

Das würde ich auch gerne wissen.

"Grr. Du lässt mir keine Wahl." Und dann sprach er laut: "Ich kann diese Entscheidung nicht treffen."

Im ganzen Saal herrschte Totenstille. Professor McGonagalls Stimme durchbrach die Stille. "Was willst du damit sagen?!" Doch der Hut war verstummt. Ich zitterte am ganzen Körper. Was hatte das zu bedeuten? Professor McGonagall nahm mich am Arm und führte mich aus dem Raum. "Ich muss jetzt zurück. Warte hier." Ich ließ mich zitternd an eine Wand sinken. Von draußen hörte ich:

"Ruhe, bitte. Wir fahren fort.

McLeod, Jayden."

"GRYFFINDOR."

Warum er? Warum nicht ich? Warum konnte ich nicht auch dazugehören?

"Payne, Adam."

"HUFFLEPUFF."

"Prinsloo, Edward."

"SLYTHERIN."

"Reacock, Harley."

"RAVENCLAW."

"Ward, Evelyn."

"RAVENCLAW."

"Wiltshire, Maisie."

"HUFFLEPUFF."

"Wirfield, Max."

"HUFFLEPUFF."

Der Beifall verklang und dann ertönte die Stimme von Albus Dumbledore. Den Namen hatte der Typ, der mich vorher abgeholt hatte, gesagt.

"Willkommen! Willkommen zu einem neuen Jahr in Hogwarts! Ich habe euch allen einige Dinge mitzuteilen und da etwas sehr Ernstes dabei ist, halte ich es für das Beste, wenn ich gleich damit herausricke, denn nach unserem herrlichen Festmahl werdet ihr sicher ein wenig bedröppelt sein.

Wie ihr mitbekommen habt, ist der Hogwarts Express der durchsucht worden und ihr wisst inzwischen, dass unsere Schule gegenwärtig einige der Dementoren von Askaban beherbergt, die im Auftrag von Zaubereiministeriums hier sind.. Sie sind an allen Eingängen der Schule postiert und ich muss euch klar sagen, dass niemand ohne Erlaubnis die Schule verlassen darf, während sie hier sind. Dementoren dürfen nicht mit Tricks und Verkleidungen zum Narren gehalten werden - nicht einmal mit Tarnumhängen. Es liegt nicht in der Natur eines Dementoren, Bitten oder Ausreden zu verstehen. Ich mahne daher jeden Einzelnen von Euch: Gebt ihnen keinen Grund euch Leid zuzufügen. Ich erwarte von unseren Vertrauensschülern und von unserem neuen Schulsprecherpaar, dass sie dafür sorgen, dass kein Schüler und keine Schülerin den Dementoren in die

Quere kommt." Ich schaltete ab und dachte nach. Dementoren, Leid. Das klang nicht gut. Nicht gut war aber auch die Situation in der ich mich gerade befand. Was würden sie mit mir machen?

Aber der Hut hatte ja gesagt, ich passe ÜBERALL hin und nicht NIRGENDWO, also musste doch verdammt noch mal irgendwo in mir ein wenig Magisches stecken, so dass ich hierbleiben könnte.

Die Tür flog auf und eine Schar Lehrer stürmte in den Raum.

Ein Lehrer mit schwarzen, fettigen Haaren und einem engen Umhang schoss auf mich zu und packte mich am Kragen.

"Wie hast du den Hut ausgetrickst?"

"Ich, ich hab den Hut nicht ausgetrickst.", stammelte ich. "Und warum sollen wir das glauben?", fragte er mich und hob mich ein Stückchen hoch. "Severus.", sagte Professor McGonagall. "Dieses Kind wusste bis vor ein paar Stunden noch nicht mal etwas von Zauberei! Wie soll sie dann den sprechenden Hut austricksen?! Lass sie doch erstmal erzählen, was passiert ist, dann sehen wir weiter. Und lass sie verdammt noch mal los!" Er ließ mich los und blaffte mich dann an: "Also, was hat der Hut gesagt?"

"Er, er hat gesagt, dass ich überall hinpasse, also in alle Häuser."

"Also ich glaube nicht, dass er Slytherin eingeschlossen hat.", meinte der Lehrer namens Severus, aber Professor McGonagall betrachtete ihn mit einem eisigen Blick und ich fuhr schnell fort: "Und dann hat er vorgeschlagen, dass ich entscheiden kann und dafür niemandem davon erzählen soll, weil sie ihn sonst suspendieren und ich habe gesagt, dass ich das nicht entscheiden kann, weil ich die Häuser nicht kenne und dann hat er das laut gesagt. Suspendieren sie ihn jetzt wirklich?" Professor McGonagall antwortete:

"Nein, nein. Ich wüsste gar nicht, wo wir einen neuen Hut herbekommen sollten. Viel mehr zu schaffen macht mir aber das andere, was du gesagt hast. Albus, ich glaube es ist besser, wenn ich sie erst mal mit zu mir nehme. Einige von uns" sie sah Severus scharf an. "sind anscheinend nicht sehr freundlich zu unserer neuen Schülerin." Dumbledore nickte. "Tun sie das, Minerva." Professor McGonagall führte mich nach draußen und ich hörte noch wie Severus sagte: "Das ist ein Trick, das sehen sie doch auch oder Dumbledore?" Ich schluckte hart. Sie dachten ich wäre eine Betrügerin.

"Was passiert jetzt mit mir?", fragte ich Professor McGonagall.

Sie schwieg einen Moment. "Ich weiß es nicht genau. Vielleicht teilen sie dich irgendeinem beliebigen Haus zu. Ich muss auch gleich wieder zurück. Nicht, dass du noch zu Slytherin kommst." Sie zwinkerte mir zu und ich lächelte schüchtern zurück. "Und schließlich bist du auch zum Teil Gryffindor." Wir erreichten eine Tür und Professor McGonagall schob mich hinein.

"Leg dich einfach hin.", sagte sie. "Ich muss jetzt zurück. Und mach nichts kaputt." Sie zwinkerte mir erneut zu und verschwand. Ich war allein und todmüde. Ich legte mich auf das Bett, zog die Beine an und war sofort eingeschlafen.

Kapitel 2: Die Welt der Zauberer und ein neues Zuhause

Ich wurde von lauten Stimmen geweckt. Nein, von einer lauten Stimme, aber Professor McGonagall regte sich anscheinend so auf, dass ihre Tonlage sich ständig änderte.

Ich setzte mich auf. "Oh, du bist wach. Guten Morgen. Ich habe dir hier etwas zu essen vom Frühstück gebracht. Iss etwas." Ich tat wie geheißen und fragte mit vollem Mund: "Undwaschpasschiertjetzmitmir?" Dann bemerkte ich den Blick, den Professor McGonagall mir zuwarf und schluckte schnell hinunter. "Entschuldigung. Was passiert jetzt mit mir?" Sie schürzte die Lippen. Wir haben stundenlang gestritten, wir hatten halt noch nie so einen Fall, musst du wissen, und ich habe schließlich vorgeschlagen, dich in das Gryffindor- Haus zu nehmen, aber Severus, äh ich meine Professor Snape hat mich beschuldigt dich nur zu nehmen, weil du ein 'Multitalent' bist." "Ich dachte Professor Snape will mich nicht hier haben." "Das will er auch immer noch nicht, aber noch weniger will er das Gryffindor dich bekommt." "Und weißt das jetzt?" "Das heißt", sie seufzte. "Du bist in Gryffindor, schläfst im Gryffindor Turm, bist im Unterricht mit Ihnen, aber du darfst keine Punkte für uns sammeln und kein Quidditch spielen. Nur damit Gryffindor nicht schon wieder den Hauspokal gewinnt." Sie gab ein paar üble Schimpfwörter von sich, die ich von einer Lehrerin eigentlich nicht erwartet hatte. Ich räusperte mich. "Professor McGonagall, ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass ich sonderlich nützlich wäre um den Hauspokal zu gewinnen." Sie sah mich entrüstet an. "Aber natürlich was glaubst du warum der Hut sich nicht entscheiden konnte? Weil er keine Lust hatte? Nein, er hat sich nicht entschieden, weil von jedem Haus und seinen Merkmalen großes Potenzial in dir steckt. Du bist besonders und du bist nun in Gryffindor." Sie lächelte mich warmherzig an. "Wenn du aufgeessen hast, bringe ich dich auf dein Zimmer. Deine Sachen sind bereits dort." Ich nickte und stand auf. Von dem Frühstück war nichts übrig geblieben. Auf den Fluren war nichts los, aber ich hatte trotzdem das Gefühl, verfolgt zu werden. Nicht schön. Professor McGonagall hielt vor dem Bild einer Dame, die wahrscheinlich nicht gerade ins Guinness Buch der Rekorde für die dünnste Frau der Welt kommen würde. Auf dem Weg hierhin hatte ich die sich bewegenden Bilder gesehen, das war vielleicht unheimlich! Professor McGonagall lächelte das Porträt an und sagte: "Du brauchst ein Passwort um hineinzukommen. In diesem Jahr heißt es: Fortuna Major." Die Tür schwang auf. Vor mir lag ein Raum mit großen gemütlichen Sesseln, einem Kamin und Dutzenden von Schülern. Stille Schüler. Professor McGonagall schritt mit erhobenem Haupt hinein und verkündete: "Das hier ist Ny McCal. Sie ist von nun an eure neue Mitschülerin. Mrs Harbour zeigen Sie Ihr doch bitte ihr Zimmer, ja." Und dann ging sie. Das Mädchen, das Professor McGonagall angesprochen hatte, kam auf mich zu. "Hi Ny. Ich bin Lexi. Komm mit." Sie lächelte mich freundlich an und ich lächelte zurück. Kaum waren wir aus dem Raum, begann das Flüstern. Instinktiv zog ich den Kopf ein. Lexi sah mich von der Seite her an. "Hey, mach dir nichts draus, was die anderen sagen. Die zerreißen sich sowieso das Maul, egal ob du es willst oder nicht. Schau dir doch mal Harry Potter an. Der Typ muss das jetzt schon drei Jahre ertragen." "Wer ist Harry Potter?", fragte ich vollkommen verwirrt. Lexi sah mich ungläubig an, dann lachte sie. "Ach ja klar. Du bist ja bei Muggeln aufgewachsen." "Muggel?!" "Muggel sind Nichtmagier. Sie wissen nicht von uns und das soll auch so bleiben. Harry ist auch bei Muggeln aufgewachsen. Er wusste bis zu seinem 11. Geburtstag ja noch nicht mal selbst wer er ist!" "Und wer ist er?!" Lexi schwieg einen Moment, dann antwortete sie. "Ok, wo fang ich an. Also:

Unsere Welt ist ja geteilt, das weißt du. Wir, die Zauberer, und die Muggel. Die Muggel wissen nichts von uns. Vor langer Zeit, ok naja vor 12 Jahren herrschte hier ein böser Zauberer namens Lord Voldemort, viele trauen sich nicht seinen Namen auszusprechen und sagen lieber Du-weißt-schon-wer oder Er-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf, ich finde, das ist Schwachsinn. Was ist denn so groß dabei seinen Namen zu sagen? Kehrt er dadurch sofort zurück? Dieser Zauberer auf jeden Fall, meinte die Zauberer sollten über alles und jeden herrschen und diejenigen, die anderer Meinung waren bsw. die es laut ausgesprochen haben oder sogar gegen ihn gekämpft haben, wurden getötet. Alle. So kam es das Voldemort auch Harry Potters Eltern töten wollte, hat er dann ja auch gemacht, deswegen lebt Harry jetzt bei seinem Onkel und seiner Tante. Also wo war ich, also er hat nun Harrys Eltern getötet und wollte nun den auch den einjährigen Harry Potter töten. Aber er hat es nicht geschafft. Niemand überlebt den Avada Kedavra, den Todesfluch, bis auf er." Ich bekam sofort Mitleid mit Harry, dann überlegte ich, dass er vom ganzen Mitleid bestimmt schon genervt war und ich nahm mir vor, ihn, falls ich ihn irgendwann mal treffen würde, auf gar keinen Fall darauf

ansprechen würde. "Woher weißt du das alles?", fragte ich Lexi. "Die normale Version kennt jeder. Voldemort tötet seine Eltern, kann ihn aber nicht töten. Die Details habe ich von meiner Mutter, die mit Molly Weasley befreundet ist, der Mutter von Ron Weasley, der der beste Freund von Harry Potter ist und Harry weiß das alles von Dumbledore und Dumbledore weiß schließlich alles." Alles? Auch warum ich so sonderbar war? Während Lexi geredet hatte waren wir stehen geblieben und standen nun vor einer weiteren Tür. Lexi stieß sie auf. Es war ein Schlafsaal mit fünf Betten, die kreisförmig angeordnet waren. Auf einem Bett leg mein Koffer, auf einem anderen saß ein weiteres Mädchen mit langen, blonden Haaren. Ihr Gesicht war von einem Buch verdeckt. Lexi schob mich in das Zimmer. "Ella und ich dachten schon wir würden hier alleine bleiben. He Ella, guck mal wer hier ist. Unsere Neue: Ny McCal!" Ella hob den Kopf, sagte kurz "Hi." und senkte ihn wieder. Sehr gesprächig war sie ja nicht. Lexi wandte sich wieder mir zu. "Ich würd sagen, du packst erstmal aus und dann gehen wir zurück in den Gemeinschaftsraum. Heute ist schließlich unser letzter freier Tag. Morgen ist wieder Schule." Sie lächelte gequält. Ich ging zu meinem Bett und öffnete den Koffer. Ganz oben lag ein Bild von meinen Pflgeeltern. Sie waren nie meine Eltern gewesen, aber dennoch lag hier ein Bild von Ihnen? Glaubten die ich würde das aufstellen? Wohl kaum. Ruhig stand ich auf, ging zum Fenster, öffnete es und schmiss das Bild hinaus. Ich spürte Lexis und Ellas Blicke im Rücken, als ich zurückging und weiter den Koffer auspackte. Dann fing Lexi an zu lachen. Ich drehte mich um. Auch Ella hatte den Kopf gehoben und um ihre Lippen spielte ein leichtes Lächeln. "Was? Ich fand es passte nicht zum Gesamtbild", sagte ich, was sie noch mehr zum Lachen brachte. Ich wandte mich wieder dem Koffer zu.

Der Innenraum war voller Schulkleidung, aber auch ein wenig Freizeitkleidung, Pullover, T-shirts, Jeans. Die Sachen gehörten mir ganz offensichtlich nicht, aber sie schienen zu passen. Noch etwas was Dumbledore gewusst hatte? Ich war auf dem Boden des Koffers angekommen, dort lag ein Beutel mit lauter goldener, silberner und bronzener Münzen. Ich hob eine hoch und drehte mich erneut um. "Was ist das?" Lexi lächelte. "Das ist eine Galleone. Die Währung hier. Die Silbernen sind Sickel und die bronzenen Knuts. 29 Knuts sind ein Sichel und 17 Sickel sind eine Galleone." "Eigentlich ganz einfach, wenn man es sich einmal gemerkt hat", fügte Ella hinzu. "Ich bin bei meinem Vater aufgewachsen, er ist ein Muggel und ich hatte keinen Kontakt zur Zaubererwelt, bis meine Mutter mich zu sich genommen hat. Da war ich neun." Sie lächelte. "Das war das Beste, was mir je passiert ist. Mein Dad war allerdings nicht so begeistert. Er hält Zauberer für eine Missgeburt. Wir seien Ausgeburten der Hölle." Sie schnitt eine Grimasse. "Meine Mutter hat da gesagt, die Einzigen, die eine Ausgeburt der Hölle sind, sind Menschen, die andere nicht respektieren. Da war er still. Sind deine Eltern beide Zauberer, Ny?" "Ich weiß nicht wer meine Eltern sind. Ich bin bei einer Pflegefamilie aufgewachsen. Sie mochten mich nicht sehr." "Die beiden, deren Bild du gerade aus dem Fenster geworfen hast?" Ich nickte. "Muss wirklich scheußlich sein. Meine Eltern sind beide Zauberer." Lexi verschränkte die Hände. "Aber ich hab nichts gegen andere", fügte sie schnell hinzu. "Was meinst du damit?", fragte ich sie. "Ach Gott, du weißt ja wirklich gar nichts! Manche Zauber, die nur von Zauberern abstammen, auch Reinblüter genannt, halten sich für etwas besseres und hassen andere, die nur halb oder gar nicht von Zauberern abstammen." Ich nickte abermals. Es gab überall solche Leute, in meiner alten Schule hatte es Dutzende gegeben, auch wenn die keinen Zauberstab hatten, aber sie waren so auch schon nicht sehr nett. "Ähm, könnt ihr vielleicht noch mehr über die Zaubererwelt und Hogwarts erzählen? Ich will da nicht so doof dastehen." Auf Lexis Gesicht breitete sich ein Grinsen aus und dann fing sie an zu reden. Ella hatte sich wieder hinter ihrem Buch verschanzt, aber ich sah, dass auch sie ab und zu neugierig hinübersah.

Kapitel 3: Ein erster Schluck Butterbier

Als Lexi geendet hatte, war Ella eingeschlafen und mein Schädel brummte. "Und jetzt lass uns noch unten gehen. Jake hat Butterbier, keine Ahnung woher." Ich wühlte in meinem Gedächtnis nach Butterbier und fand folgendes:

Butterbier, klassisches Zauberergetränk,
schmeckt fantastisch, vor allem im Winter,
guter Ort zum Trinken: Drei Besen, Hogsmead,
nur um darauf wieder nach Hogsmead zu suchen. Ich würde wahrscheinlich noch ein bisschen brauchen,
um das alles auf die Reihe zu bekommen.

Währenddessen war Lexi zu Ella gegangen und hatte sie wachgerüttelt. Wir gingen zur Tür und stiegen die schmale Wendeltreppe hinunter. Der Gemeinschaftsraum war nun viel leerer. Nur eine kleine Gruppe saß an einem Tisch und spielte Schach und eine andere saß um den Kamin herum. Als wir näher kamen, erhoben sie sich. Lexi ging schnurstracks auf sie zu, lächelte und sagte: "Hallo Leute, das ist Ny, Ny das sind Leo, Finley, Jayden und Jake. Nacheinander zeigte sie auf die vier Jungen.

Leo lächelte und zeigte dabei eine große Zahnücke. Er kam auf mich zu, nahm meine Hand und schüttelte sie heftig. "Willkommen in Gryffindor, dem einzig coolen Haus. Ich bin Leo und nehme es als meine persönliche Aufgabe auf mich, dich für immer und ewig in den Wahnsinn zu treiben." "Toll", murmelte ich, erschlagen von der Direktheit, mit der er mich begrüßt hatte. "Seht ihr." Leo drehte sich halb zu den anderen herum. "Es hat schon funktioniert." Ich lächelte schief. Nacheinander begrüßten mich auch die anderen und Jake drückte mir eine Flasche Butterbier in die Hand.

Ich probierte. Das Butterbier schmeckte komisch. Ein wenig nach einer Apfelschorlen-Karamell-Mischung, aber es wärmte von innen und schmeckte wirklich unheimlich gut. "Dann erzähl doch mal Ny. Woher kommst du?", fragte Jayden. "Ich habe bisher bei meinen Pflegeeltern in Bristol gewohnt. Nun ja, bis der Typ bei mir aufgetaucht ist, der mir gesagt hat, ich wär ne Hexe und so." "Und, ich will ja jetzt nicht neugierig klingen, obwohl ich es wirklich bin, aber weißt du, warum..." Das war wieder Leo. "Warum ich nicht sofort auf ein Haus zugewiesen wurde? Tja das wüsste ich auch gern. Anscheinend konnte der Hut sich bei mir nicht entscheiden." "Das ist unmöglich. Der Hut ist dafür bekannt, niemals eine seiner Entscheidungen anzuzweifeln. Er beharrt darauf, dass er immer richtig liegt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er sich nicht entscheiden kann." Ich zuckte verzweifelt mit den Schultern. "Wirklich, ich wär echt froh, wenn ich das wüsste!" Lexi sah zu mir. Ihre Augen waren leicht zusammengezogen. "Nun ich denke das heißt einfach, dass wir eine unglaublich vielfältige Hexe in unseren Reihen haben. So gewinnen wir auf jeden Fall dieses Jahr!" Ich schüttelte den Kopf. "Professor McGonagall hat gesagt, dass ich keine Punkte gewinnen kann. Und Quidditch kann ich auch nicht spielen." Mein Gehirn hatte bereits bei Lexis Wörtern angefangen zu rattern und setzte jetzt einen nach, um herauszufinden, was Quidditch nochmal war. War das nicht irgendein Sport auf Besen? Zu schade, dass ich nicht mitmachen durfte, ich wollte immer schon mal fliegen. "Ach ist nicht schlimm, viele von uns spielen kein Quidditch und wir Erstklässler kommen fast sowieso nie in die Teams. Aber wir gucken von der Tribüne zu und das ist sowieso viel besser, außerdem wir man nicht verletzt. Ich war vor ein paar Jahren mal bei der Quidditchweltmeisterschaft und das war richtig cool!" Diese Nachricht wurde mit großer Freude aufgenommen und danach fingen sie an, über die verschiedenen Besen zu reden und ich klinkte mich leicht aus. Das war für mein Zauberer-Anfangs-Wissen zu viel. Schließlich erbarmte sich Ella mit mir zu reden. "Ganz schön viel oder? Als ich zu meiner Mom gegangen bin, musste ich mich erst voll daran gewöhnen, dass alles anders war. Ich meine, man musste nur einmal mit dem Zauberstab wedeln und schon schnitt sich das Gemüse von selbst! Also wenn du Fragen oder so hast und keine komischen Blicke der anderen ertragen willst, dann bin ich für dich da." Sie lächelte und ich lächelte zurück. "Ach ja, vielleicht sollte ich dich vorwarnen. Jetzt, wo du sozusagen eine Berühmtheit bist, könntest du morgen einige Aufmerksamkeit auf sich ziehen."